

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

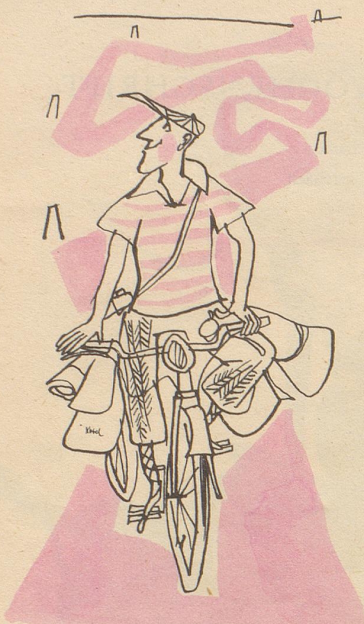
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Tour de Suisse



Von Mostindien nach Nostranien

Das Glatteis von Giornico

Die Bergluft verzieht sich. Es grüßen mich die ersten Rebberge, und Trauben spannen ein blaugrünes Dach. Da und dort gischtet ein Staubbach über Felsen. Aber auch brüllaffenmäßige Reklametafeln schreien erfolglos den Fahrer oder Wanderer an. Du heiliger Heimatschutz!

Wie ganz anders die Sprache der schmalen, vierkantigen, grauschwarzen Kirchtürme von Giornico! Im Einklang mit den kühngespannten Brückenpfeilern verkünden sie die Kunst der Langobarden und Leponten. Bei diesen Bauten hat das klare Auge des Südländers und das weise wägende Senkblei des geborenen Architekten Linien gezogen, Bogen gewölbt, Bergwände verbunden und Wasser überbrückt, Natur und Kunst zu goldener Einheit vermählt. Und des Beschauers Gesicht staunt ob so viel Edelsinn, Ebenmaß und Harmonie steinerer Formen.

Zur historischen Stätte, auf der unsere Vorfahren, schlau wie sie waren, den Feind auf Glatteis führten, weist das Denkmal mit dem steinblockwälzenden Helden. Aus Granit, kraftvoll klar und einfach. Die entschlossene, widerstandstarke Gestalt hat mich bis nach Hause verfolgt und den Felsblock erst kollern lassen, als ich von meinem Bücherspind die «Neue Schweizerchronik fürs Volk» herunterholte. Das Buch hat anno 1833 Dr. E. A. Henne im «Bureau des Freimüthigen» zu Sankt Gallen drucken lassen.

Erst wenn man keine Schulaufsätze mehr schreiben muß, freut man sich an solchen Texten:

«Am 17. November 1578 beschloß man den Krieg und fehdete unverweilt. Mailand erschrak über diese Schnelligkeit, die Derbheit der Fehdebriefe und das nicht ganz Rechtliche der Sache... Bitter und ernst antwortete der Mailänder Minister am 27. den Zürchern: die Schweiz habe den Glauben an ihren Biedersinn arg getäuscht. Mailand baue auf sein Recht und werde sich zu wehren wissen. Mailand zählte auf seine Reiterei. Bern sandte den Urnern 3000 Mann unter Bubenberg und Wilhelm von Diesbach. 1000 Zürcher brachte Waldmann und wurde Oberfeldherr über die 10000. So über den tief verschneiten Gotthard, wo eine Laue 60 Zürcher begrub. Trotz der Anwesenheit eidgenössischer Vermittler aus Bern, Fribourg und Solothurn in Bellinzona griff Uri diese Stadt ungestüm an. Die drei genannten Orte zogen unwillig darüber heim... Die andern besetzten den Eingang Leventina's, thaten aber sonst nichts. Man redet von Bestechung mehrerer Anführer. Waldmann war für den Rückzug. Nicht so der Luzerner Hauptmann, der junge Frischhans Theilig, unter welchem 600 Eidgenossen das Dorf Giornico besetzten, wo die Berge den Tessin als Paß sammendrängen. Dort stehen Baureste der urältesten Lepontier und Langobarden. Die Wälschen, den Abzug benützend, faßten den Entschluß, diese Handvoll Männer aufzureiben. Von den 16000 sollte eine Schaar, die Berge zwischen Leventina und Verzaska umziehend, ob Giornico, am hohen Stalden erscheinen, während der Feldherr Borello mit 15000 die Ufer des Tessins hinaufwollte. Vom Ueberfall Kunde erhaltend, riet der Leventiner Hauptmann Heinrich Stanga: beide Ufer unter Wasser zu setzen. Die Lombarden kamen am 28. des Christ-

monats und erstaunten, als sie eine glatte, weite Eisfläche trafen. Die Reiterei kam in Not. Die Schweizer warfen Steine von ihrem Bollwerk, und bald war der Theilig mit den Büchenschützen, durch Fußseisen sicher, den Stalden herab an den Wälschen. Diese, die Reiter voraus, wichen eine Stunde weit zurück nach Bodio, voll Unordnung. Hier erneuerter Angriff. Die Kanonen wurden genommen und umgewendet; der Lombarde floh. Freudestürmend jagten die Wenigen die 15000 die Riviera hinaus. Gegen anderthalbtausend wälsche Leichen lagen auf dem weißen Schnee und im Tessin. Kein Eidgenosse war todt. An Wunden jedoch starb Martin Stadler von Schwiz, und der edle Stanga verblich, seine Türschwelle betretend, am Blutverlust.

Hans Viol hat die Schlacht besungen und mitgemacht, wie bei Murten und Nancy. Mailand suchte erschrocken Frieden.

Im Innern der Schweiz aber nahm das Zerwürfnis zwischen den Urkantonen und den Städten zu.»

Peter Pedalo

«Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Esel und einem Redaktor?» schreibt uns Peter Pedalo auf offener Karte. Der Mann wird arrogant! Oder machen sich Nostrano-Einflüsse bemerkbar? Wir wollen aber nicht empfindlich, sondern großmütig sein und Peter Pedalo in der nächsten Nebi-Nummer Gelegenheit geben, Esel und Redaktoren näher zu beschreiben; nur soll er uns dann nicht etwa mit der Antwort kommen, es gebe keinen Unterschied, es komme aufs Nämliche heraus!

Je nach Empfänger ...

Präsident Eisenhower hat auf Chruschtschews Brief, dessen Tonart die schweizerischen Zeitungen mit Recht pöbelhaft nannten, am 1. August würdig aber sehr entschieden geantwortet.

Die Briten fanden die Replik etwas zu entschieden, zu rau, werden aber mit dieser Ansicht ziemlich allein auf weiter Flur gelieben sein. – Was unsereinen betrifft: wir stehen da ganz auf der Seite des Präsidenten der Vereinigten Staaten und sagen mit Goethe:

«Sich im Respekt zu erhalten,
Muß man recht borstig sein.
Alles jagt man mit Falken,
Nur nicht das wilde Schwein».

Pietje

Zurückgestellt

Neureichs Jüngster hätte diesen Frühling in die Schule eintreten sollen. Er wurde aber als noch nicht schulreif zurückgestellt.

«Tut nichts», erklärte Frau Neureich, «schicken wir ihn halt in die Fahrschule!» fis

420

Rheumatismus

ASPIRIN

hilft!

BAYER

Schuppen verschwinden rascher

mit **RAUSCH-Conservator**

Flaschen à 3.80 oder 6.35 im guten Fachgeschäft

HOTEL HECHT

ST. GALLEN

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze